

# Kleidertauschbörse

## Einleitung

Die Ausgangslage für unser Projekt ist der Auftrag im Fach Technik und Umwelt an der Berufsmaturitätsschule GIBB in Bern. Der Auftrag lautet, ein Projekt zur Reduktion von CO<sub>2</sub> zu realisieren.

In einer Gruppe von vier Personen sammeln wir erste Ideen und tauschen unsere Vorstellungen aus. Schnell kommen wir auf das Thema Kleider und Kleiderproduktion zu sprechen. Aus diesem Gedanken entsteht die Idee, eine Kleidertauschbörse an der Schule zu organisieren. Die Dauer dieses Anlasses bestimmen wir auf zwei Nachmittage. Der Ort soll an der Schule sein, damit wir auch die Schüler ansprechen. Das Prinzip der Kleidertauschbörse besteht darin, dass Kleider mitgebracht werden und etwa gleich viel wieder mitgenommen werden dürfen. Dies geschieht jedoch ohne Kontrolle unsererseits. Zudem werden die Besucher zum Thema Kleiderproduktion und Kleiderkauf im Zusammenhang mit CO<sub>2</sub> Ausstoss sensibilisiert. Dies geschieht in Form von Info Grafiken. Diese Info Grafiken platzieren wir gut sichtbar im Raum, der Leser wird informiert wie viel Liter Wasser die Produktion von Jeans benötigt et cetera. Das Zielpublikum unseres Projekts sind junge Menschen welche Freude haben am Kontakt mit anderen jungen Menschen, gerne Sachen tauschen und sich zuletzt sicherlich auch Gedanken zu unserer Umwelt und den vorhandenen Ressourcen machen.

Die Kleider welche am Schluss noch übrig sind, wollen wir der Organisation OpenEyes spenden welche unter anderem Sachspenden wie Kleider, Decken, Schlafsäcke, Zelte und so weiter sowie medizinische Hilfsgüter für Menschen auf der Flucht sammelt. Die Hilfsgüter werden je nach Situation mit Lastwagen, Container oder privaten Fahrzeugen in die betroffenen Gebiete transportiert ([www.balkanroute.eu](http://www.balkanroute.eu)).

Uns ist es wichtig eine angenehme Atmosphäre im Raum, in welchem die Tauschbörse statt findet, zu generieren. Dies erreichen wir durch eine entsprechende Einrichtung sowie Beleuchtung. Zudem eröffnen wir jeweils um 19:00 Uhr ein Apéro mit selbstgemachten Köstlichkeiten.



Vor dem grossen Ansturm

## Hauptteil

### Die Vorbereitung

Die Organisation des Kleidertausches begann schon Wochen im Voraus mit der Suche nach den geeigneten Räumlichkeiten. Die Aula der Schule schien uns der optimale Ort, da wir dort die Schüler am besten erreichen würden. Aus organisatorischen Gründen der Schulleitung, konnte uns dieser Wunsch leider nicht erfüllt werden und wir mussten mit dem Anbau an die Lernhalle vorlieb nehmen. Da wir die Tauschenden auch optisch ansprechen wollten, galt es bald zu entscheiden, wie sich der alte Schulraum in eine attraktive Boutique verwandeln lasse. Da bereits eine Vielzahl Tische im Raum zur Verfügung stand, entschieden wir uns, diese für die Warenpräsentation zu nutzen. In Hufeisenform angeordnet, wollten wir die Tische so stapeln, dass die Tischbeine als Kleiderstangen genutzt werden konnten. Die Wandtafeln sollte als Informationsplattform genutzt werden und auf dem Lehrerpult ließe sich das Apéro präsentieren. Damit überhaupt Tauschwillige erschienen würden, musste unser Anlass natürlich auch im Voraus angepriesen werden. Zu diesem Zweck gestalteten wir ein Werbeplakat und verteilten dieses drei Tage vorher im Schulhaus. Auch wenn nun schon vieles feststand, galt es in der Woche des Anlasses noch einiges zu organisieren. Es wurden eifrig Informationen über die Kleiderherstellung gesammelt, der eigene Schrank einer Ausmusterung unterzogen, verschiedene Utensilien für das gemütliche Tauschambiente bereitgestellt, sowie Köstlichkeiten für das Apéro zubereitet. Am Nachmittag vor dem Event führten wir alle diese Vorbereitungen zusammen, woraus sich ein gelungenes Bild ergab. Wir begrüßten die ersten Schüler in einem Zimmer, das sich innert Stunden komplett verändert hatte und freuten uns, dass das Projekt wenigstens optisch schon ein Erfolg war.



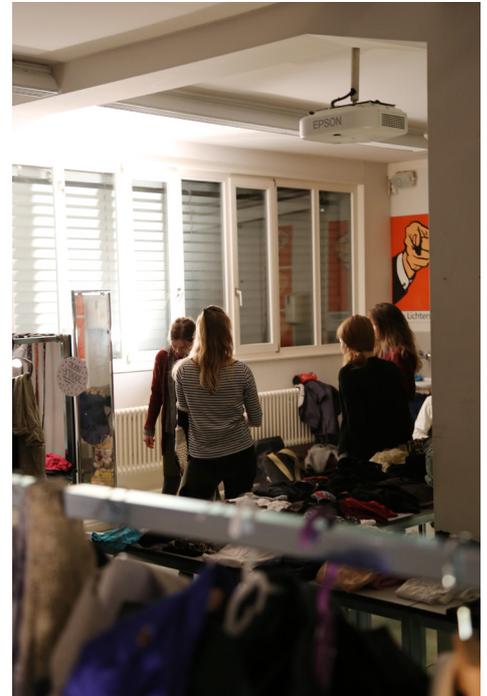
Plakat



Informationsschild



Buffet



Tauschplausch in Aktion



Nach dem ersten kleinen Ansturm blieb es allerdings lange ruhig in der Tauschstube und somit gab es auch keine Neuankünfte von Kleidern mehr. Das Sortiment an wirklich schönen Kleidern war schnell ausgeschöpft und das Angebot bestand nunmehr aus simplen T-Shirts und ausgelatschten Teenager-fummeln. Am Abend konnten wir allerdings wieder einen Erfolg verbuchen, als unsere Freundinnen nach Feierabend mit Säcken voll neuen Kleidern eintrafen. Für einige Stunden war der Tauschflommi dann so, wie wir ihn uns vorgestellt hatten. Es war ein reges Geben und Nehmen von Kleidung, ein Lachen erfüllte den sonst so kargen Raum, wenn die Münder denn nicht voll mit Kuchen waren. Die jungen Frauen zeigten sich überrascht wie viel Energie sie gerade gespart hatten und einige nahmen sich sogar bewusst vor, aufgrund unserer Informationen in Zukunft weniger Kleider kaufen zu wollen. Schliesslich verabschiedete sich die lustige Frauenrunde und jede nahm ein Neues- Altes Stück mit nach Hause. Der nächste Flomitag verlief dann gerade umgekehrt. Unsere Klasse und die Parallelschüler, sowie einige weitere Schüler stürmten die Lernhalle nach Unterrichtsende am frühen Nachmittag. Danach blieb es vorwiegend ruhig und wir plünderten nach einigen Stunden der Langeweile den Rest des Apéros. Setzten uns dabei für eine Fazit-Besprechung zusammen, die abgesehen von den zwei Anstürmen eher nüchtern ausfiel.

## Fazit und Reflexionen

Unser Ziel mit diesem Projekt war es, die Schüler darüber zu informieren, wieviel CO<sub>2</sub> und Energie verbraucht wird, um einzelne Kleidungsstücke herzustellen. Die Recherchen betreffend des CO<sub>2</sub> Ausstosses der jeweiligen Kleidungsstücke, war mit viel Aufwand verbunden. Es war nicht einfach, auf eindeutige und klare Zahlen zu stossen. Oftmals waren auch nicht dieselben Zahlen notiert. Ausser den Angaben zur Herstellung von Jeans-Hosen, hat man kaum stichhaltige Informationen gefunden. Zudem ist es schwer, sich 1 Kilogramm CO<sub>2</sub> vorzustellen. Deshalb haben wir auf den Infografiken hauptsächlich die Angaben in virtuellem Wasser in Liter angegeben. Virtuelles Wasser ist alles Wasser, welches bei der Herstellung von einem Produkt gebraucht wird. Virtuelles Wasser wird in drei Kategorien eingeteilt: Grünes virtuelles Wasser ist natürlicher Niederschlag und Bodenfeuchte, blaues virtuelles Wasser ist künstliche Bewässerung und Graues virtuelles Wasser ist das welches während der Nutzung verschmutzt wird und nur bedingt wiederverwendet werden kann.

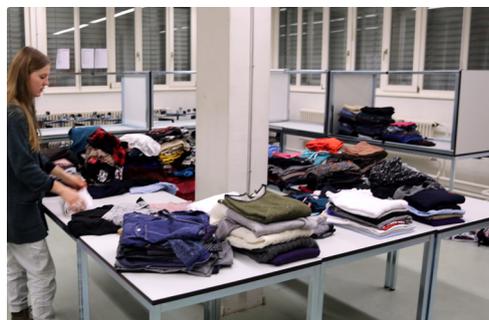
Das Projekt war spannend und lehrreich. Da wir nebenbei jedoch auch noch viele andere Projekte von der Schule hatten, war es nicht einfach, den straffen Zeitplan einzuhalten. Dies war mit ein Grund dafür, weshalb beispielsweise der Flyer nicht früh genug aufgehängt werden konnte. Dies führte dazu, dass die Schüler nicht früh genug informiert wurden und somit nicht viele „fremde“ Personen die Kleidertauschbörse besuchten. Auch unser Vorhaben, den Flyer per E-Mail den Lehrern zu senden ist fehlgeschlagen, da der Begleittext im E-Mail während des Verschickens verloren ging. Zudem war die Räumlichkeit, welche uns zur Verfügung stand, nicht optimal. Im Hauptgebäude hätten wir sicherlich mehr Leute erreicht, es war jedoch leider nicht möglich, Räumlichkeiten im Hauptgebäude zu reservieren.

Trotzdem besuchten uns circa 50 Leute. Die meisten haben 1-5 Kleidungsstücke gebracht und im Durchschnitt auch wieder so viele mitgenommen. Das würde dann Durchschnittlich circa 100-250 getauschte Kleidungsstücke ergeben. Angenommen, der Durchschnittliche CO<sub>2</sub> Ausstoss liegt bei 18 Kg CO<sub>2</sub>. Dies würde bei 250 neuen Kleidungsstücken ein CO<sub>2</sub> Ausstoss von 4'500 Kg verursachen. Da diese Kleidungsstücke noch ein zweites Mal getragen werden, können wir den Ausstoss um die Hälfte reduzieren. Also haben wir 2'250 Kg CO<sub>2</sub> eingespart.

Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden. Wir konnten in einem tristen Raum eine hübsche Ausstellung einrichten und eine gute Atmosphäre schaffen welche die zumeist weiblichen Besucher ansprach. Am Schluss konnten wir ca. 5 volle Texaid Säcke an OpenEyes spenden, 2 haben wir in die Broki gebracht und einen in die Kleidersammlung.



Informationsschild



Nach dem Tauschplausch



Informationsschild

## Quellen

<http://virtuelles-wasser.de/produktgalerie.html>  
 Weitere Quellen finden Sie im Anhang.